

**bruno  
manser  
fonds**

fairness im tropenwald

**20 Jahre BMF –  
Es hat sich gelohnt!**

**tong tana**

Dezember 2011

[www.bmf.ch](http://www.bmf.ch)

# 20 Jahre BMF – es hat sich gelohnt!

*Von Lukas Straumann, Geschäftsleiter Bruno Manser Fonds*

**Ohne den Bruno Manser Fonds (BMF) hätten die Penan in Sarawak heute, im Jahr 2011, keinen Urwald mehr. Auf diesen einfachen Nenner lässt sich die Arbeit des Bruno Manser Fonds nach zwanzig Jahren seines Bestehens bringen.** Nur dank kontinuierlicher Hilfe und Beratung aus der Schweiz haben es die Penan, das am stärksten marginalisierte indigene Volk Malaysias, geschafft, die übermächtigen Holz- und Plantagenkonzerne davon abzuhalten, ihre wertvollen Tropenholzressourcen restlos auszubeuten.



Insbesondere die gut organisierten Penan-Gemeinden in der oberen Baram-Region von Sarawak haben ein grösseres Urwaldgebiet – mehr als 1000 Quadratkilometer – durch systematische Blockaden von Holzfällerstrassen dem Zugriff der Bulldozer entzogen und wollen dieses im Rahmen des autonom verwalteten Penan Peace Park dauerhaft erhalten. Ohne die massive finanzielle, logistische und mediale Unterstützung durch den Bruno Manser Fonds über mehr als zwei Jahrzehnte hinweg wäre das undenkbar gewesen.

**«Ohne den Bruno Manser Fonds hätten die Penan heute keinen Urwald mehr.»**

«Wenn es so weitergeht, gibt es in 6 – 7 Jahren keine Primärwälder (Urwälder) mehr in Sarawak», sagte Bruno Manser an der Gründungsversammlung des Bruno Manser Fonds vom 7. Dezember 1991 im jurassischen Les Pommerats und zeichnete ein düsteres Bild der Situation an der «Logging Front» in Borneo. Manser erklärte den «Schutz und die Erhaltung der letzten Primärwälder Sarawaks» zum Hauptziel des neu gegründeten Vereins mit anfänglich neun Mitgliedern.

Dieses hoch gesteckte Ziel konnte nicht in dem Ausmass erreicht werden, wie es dem Gründungspräsidenten und Namensgeber des Bruno Manser Fonds vorschwebte. Zu mächtig waren die Gegenkräfte, die Holzkonzerne und die Sarawak-Regierung unter Chief Minister Abdul Taib Mahmud (Taib), der keines seiner



Mit Beharrlichkeit zum Erfolg: Vier Jahre lang sperrten Hennison Bujang (Mitte) von Long Benali und seine Leute an dieser Stelle die geplante Holzfällerstrasse. Dann gab der Holzkonzern Samling auf. Bei Kilometer 88 (Titelbild) spriessen heute wieder Farne, und der Urwald blieb intakt!

zahlreichen Versprechen an die Penan in die Tat umsetzte und nur an seiner persönlichen Bereicherung interessiert war und ist.

Doch insbesondere die Resultate des Community Mapping und des vom BMF vorangetriebenen Landrechtsprogramms für die Penan können sich sehen lassen: Seit 1998 wurden sieben Landrechtsklagen eingereicht, mittels derer die Penan traditionelle Rechte über 3600 Quadratkilometer Regenwald und Landwirtschaftsgebiet beanspruchen. Im Rahmen der Kartierungsarbeiten lokalisierten und registrierten die vom BMF ausgebildeten Penan-Kartierteams über 4000 Fluss- und Bachnamen, 1000 Flurnamen sowie 600 Pfeilgiftbäume.

**«Mehr als 4000 Fluss- und Bachnamen, 1000 Flurnamen sowie 600 Pfeilgiftbäume der Penan wurden dokumentiert.»**

Medienkampagnen des Bruno Manser Fonds haben die Sarawak-Regierung und ausländische Investoren in den letzten Jahren immer wieder dazu gezwungen, sich vor der internationalen Öffentlichkeit zu rechtfertigen. So waren die französische Accor-Gruppe, die Credit Suisse und die britische HSBC unserem Kampagnendruck ausgesetzt und verlangten Rechenschaft und Verbesserungen von ihren malaysischen Geschäftspartnern.



**«Unser wichtigster Erfolg liegt darin, dass die Penan sich ihrer Rechte heute viel stärker bewusst sind als vor zwanzig Jahren.»**

Die vom Bruno Manser Fonds 2008 an den Tag gebrachten sexuellen Belästigungen von Penan-Frauen durch Holzfäller beschäftigten das malaysische Kabinett und fanden ein enormes Echo in den lokalen Medien. Nur dank Druck des Bruno Manser Fonds nahm die malaysische Antikorruptionsbehörde MACC im Juni 2011 gegen Regierungschef Taib Ermittlungen wegen Korruption auf, und auch in Australien, Deutschland und der Schweiz laufen gegenwärtig Untersuchungen zu allfälligen Taib-Potentatenvermögen.

Unser wohl wichtigster Erfolg liegt darin, dass die Penan heute ungleich besser organisiert und sich ihrer Rechte und kulturellen Identität viel stärker bewusst sind als vor zwanzig Jahren. Während damals Bruno Manser noch die treibende Kraft hinter den ganzen Blockaden war, wie Mansers langjähriger Weggefährte Roger Graf jetzt erstmals öffentlich eingesteht (siehe das Interview in diesem Heft), agieren die indigenen Regenwaldbewohner heute viel selbstbewusster und autonomer.

Der entschlossene Widerstand der Penan gegen die Zerstörung ihres Lebensraums, eines der weltweit wertvollsten Naturräume, hatte dabei international eine enorme Vorbildwirkung und Ausstrahlung.

Nachdem nur noch wenige Urwälder in Sarawak intakt geblieben sind, ist heute der Schutz der Sekundärwälder, die sich teils erstaunlich rasch vom Holzschlag erholt haben, von zentraler

Bedeutung. Die riesigen Plantagenprojekte der Sarawakregierung für Ölpalmen und Holzmonokulturen sowie die überdimensionierten und schädlichen Staudammprojekte sind die grösste Herausforderung der kommenden Jahre.

**«Von zentraler Bedeutung ist heute der Schutz der Sekundärwälder, die sich vom Holzschlag oft erstaunlich rasch erholt haben.»**

Was 1985 mit dem zufälligen Zusammentreffen von zwei Schweizer Naturliebhabern – Bruno Manser und Roger Graf – im Regenwald von Borneo begann und 1991 mit der Gründung des Bruno Manser Fonds gefestigt wurde, ist heute zu einer strukturierten, schlagkräftigen Organisation mit über 4000 Mitgliedern geworden. Dabei spielte der Bruno Manser Fonds für die internationale Sarawak-Kampagne und die Entwicklung der europäischen Tropenholzkampagne während zwei Jahrzehnten eine zentrale Rolle.

«Der Widerstand hat sich gelohnt», sagte mir vor sieben Jahren der inzwischen verstorbene Penan-Häuptling und Landrechtskläger Kelesau Naan bei meiner ersten Reise nach Sarawak. Ich kann mich dem nur anschliessen und möchte an dieser Stelle allen Mitgliedern, GönnerInnen, freiwilligen Helfern, sowie ganz besonders den gegenwärtigen und früheren Mitarbeitenden des Bruno Manser Fonds herzlich danken, dass diese Erfolge möglich wurden. – Jian Kenin! ■

# «Die Begegnung mit den Penan hat mein Leben verändert.»

*Interview mit Roger Graf, Mitbegründer des Bruno Manser Fonds*

**Tong Tana: Roger Graf, letzte Woche haben die Penan im mittleren Baram eine Blockade gegen die Holzfirma Interhill errichtet. Welche Gedanken kommen Dir bei dieser Nachricht?**

Roger Graf: Mein erster Gedanke war: Hat das eigentlich kein Ende? Nach so vielen Jahren müssen die Penan immer noch Holzfällerstrassen blockieren? Wie viel Wald ist denn eigentlich noch übrig? Manchmal muss ich aus der Distanz auch sagen: Ich bin froh, dass ich diese Kampagne nicht mehr selber führen muss.

**Du hast 1986 in Zürich den Verein Pro Penan gegründet, um die Penan in Sarawak zu unterstützen. Wie bist Du dazu gekommen?**

Anlässlich einer Weltreise kam ich Ende 1984 nach Sarawak. Dabei traf ich zufällig Bruno Manser in der Nähe von Long Seridan. Er brachte mich zu einer Gruppe nomadischer Penan, mit denen wir eine Woche im Wald unterwegs waren. Ich war fasziniert von ihrer traditionellen Lebensweise im Regenwald und besorgt über die Pläne der Holzindustrie, in ihr Gebiet einzudringen. Bruno und ich beschlossen deshalb, gemeinsam etwas für die Penan zu tun.

**Was waren Deine ersten Aktionen mit Pro Penan?**

Zuerst versuchte ich hauptsächlich, die Medien auf das Thema aufmerksam zu machen. Ich schrieb viele Briefe an Zeitungen; ein Problem war, dass sich kein Mensch in der Schweiz dafür interessierte. Den Durchbruch schafften wir 1987 dank einer grossen GEO-Reportage. Ende der 1980er-Jahre fand ich dann in der neu gegründeten Gesellschaft für bedrohte Völker einen institutionellen Rahmen für diese Kampagne.

**Was änderte sich für die Kampagne, als Bruno Manser 1990 aus dem Regenwald zurück in die Schweiz kam?**

Nach Brunos Rückkehr war das Medieninteresse gewaltig. Dank der internationalen Berichterstattung wollten jetzt alle den Schweizer aus dem Regenwald sehen. Zuerst liefen die ganzen Medienkontakte weiter über mich; irgendwann wuchs mir das dann über den Kopf und ich übergab die Aufgabe an Aila Ziegler, eine freischaffende Journalistin mit ausgezeichneten Medienkontakten.

**Welche Rolle hatte Bruno denn eigentlich für die Organisation des Widerstands der Penan? War er der eigentliche Anstifter ihrer Aktionen, wie dies die malaysischen Behörden behaupten, oder hatte er mehr eine beratende Funktion?**

Ja, die Vorwürfe der Malaysier stimmen schon – obwohl wir das öffentlich immer bestritten haben. Ich habe all die Medienbesuche bei Bruno organisiert und weiss, wie sehr er die scheuen Penan in ihrem Widerstand bestärkte und ihnen sagte, was sie tun sollten, um die Öffentlichkeit zu alarmieren.

**Vor 20 Jahren, im November 1991, fand die erste Jahresversammlung des Bruno Manser Fonds im Jura statt. Kannst Du Dich an diese Versammlung erinnern?**

Ich war damals in Südamerika, auf einer zweiten Weltreise. Erst als ich Ende 1992 zurückkam, erfuhr ich, dass der BMF jetzt ein eigener Verein war. Bruno fragte mich sofort, ob ich für den BMF arbeiten wollte, ein Büro in Basel und etwas Geld seien vorhanden. Ich sagte zu, da ich nach der Rückkehr in die Schweiz einen Job brauchte.

**Im Protokoll der Gründungsversammlung steht, der BMF solle nur vorübergehend bestehen und wieder aufgelöst werden, sobald das Vereinsziel, der Schutz der Urwälder von Sarawak, erreicht sei. Dein Kommentar dazu?**

Das war eine klassische Aussage von Bruno, in der sich auch seine ganze Tragik zeigt. Er meinte damals, sich nach ein, zwei Jahren von der Last dieser Kampagne wieder befreien zu können. Die Institutionalisierung in einem Verein war Bruno ein Greuel. Die strukturierte Arbeit in einer politischen Kampagne hat seiner ganzen Lebensphilosophie widersprochen. Bruno und ich haben uns dadurch einige Jahre gut ergänzt. Er war der herzengute Träumer und Aktivist, und ich war mehr der Stratege.

**Mitte der 1990er-Jahre bist Du als BMF-Sekretär zurückgetreten, weil Du die Kampagnenstrategie von Bruno nicht mehr mittragen konntest. Wie war das genau?**

Bei mir wuchs die Unzufriedenheit, da ich merkte, dass wir



Roger Graf (links) und Bruno Manser am Heuberg 25 in Basel, dem ersten Lokal des Bruno Manser Fonds.

vor Ort treten. Oft kam Bruno ins Büro, nachdem er einen Promi getroffen hatte, und war überzeugt, dass sich jetzt die Dinge bewegen würden. Er glaubte immer ans Gute in allen Menschen, das war so zum Verzweifeln. Ich merkte auch, dass er immer frustrierter war. Er begann einen Aktivismus zu entwickeln, bei dem es nur noch um die Einzelaktion ging. Den Ausschlag gab eine waghalsige Aktion bei der kleinen Matterhornbahn, die sich aufs Spektakel reduzierte und unsere Botschaft untergehen liess.

### **Wie hast Du die Entwicklung des BMF seit dem Verschwinden von Bruno erlebt?**

Zunächst hatte ich Zweifel, ob der Verein ohne seinen Gründer und eine gesunde finanzielle Basis überleben kann. Heute erlebe ich den BMF als sehr professionell, was immer mein Traum war. Ich freue mich sehr, dass der BMF heute so gut dasteht.

### **Wenn Du die heutige Situation mit jener vor zwanzig Jahren vergleichst, wo siehst Du die grössten Unterschiede?**

Wir konnten damals dank Bruno spontan coole Aktionen machen, da Bruno in sich eine Aktion und eine Attraktion war. Wir erlaubten uns Sachen, die keine andere Gruppe sich hätte erlauben können. Diese Narrenfreiheit haben wir voll ausgeschöpft und ausgelebt. Sie war auch Bestandteil unserer Glaubwürdigkeit. Heute hat sich der BMF in eine andere Richtung entwickelt und ist ein Player in der NGO-Szene geworden, wie andere auch. Er hat aber immer noch einen sehr guten Ruf und einen etablierten Namen.

## **Roger Graf**

**Roger Graf (52) gründete 1988 in Zürich den Verein Pro Penan, einen Vorläufer des Bruno Manser Fonds. Um 1990 ging der Verein in der Gesellschaft für bedrohte Völker Schweiz auf. Nach einem Auslandsaufenthalt war Graf von 1993 bis 1997 Sekretär des neu gegründeten Bruno Manser Fonds. Der diplomierte Umwelt- und Naturschutzfachmann ist heute Leiter der Zoonformation beim Zoo Zürich.**





## **Wenn Du rückblickend Bilanz ziehst, wie schätztst Du die Erfolgsbilanz des BMF als Organisation insgesamt ein?**

Die Sensibilität für den Schutz der Tropenwälder und den Tropenholzhandel in der Schweiz und in Europa ist dank dem BMF seit Anfang der 1990er-Jahre stark gestiegen. Da ist viel passiert. Im Vergleich mit dem WWF konnten wir mit ungleich weniger Mitteln einen grossen Effekt erzielen. Die vom BMF angestossene Deklarationspflicht für Holz beispielsweise ist ein wichtiger Erfolg.

## **Wo sollte der BMF Deiner Meinung nach in Zukunft seine Schwerpunkte setzen?**

Ich denke, dass die Konsumseite, insbesondere von Tropenholz und Palmöl, wieder stärker öffentlich thematisiert werden sollte.

## **Was denkst Du, ganz persönlich, ist mit Bruno im Mai 2000 geschehen?**

Bruno war noch kein Jahr verschwunden, als er mir im Traum erschien. Ich sah Bruno mit einem grossen Rucksack auf der Strasse gehen; er kam auf mich zu, umarmte mich, und dann ging er wortlos davon. Da war ich überzeugt, er ist tot. Er suchte zeitlebens das Risiko und tat viele Dinge, die sonst niemand gemacht hätte. - Ich denke, dass er bei einem Unfall gestorben ist.

*Interview: Lukas Straumann*

## **Der Weg zur Gründung des Bruno Manser Fonds**

**1985** Bruno Manser und Roger Graf treffen sich in der Nähe von Long Seridan im Regenwald von Sarawak.

**1986** Nach Rückkehr in die Schweiz beginnt Roger Graf als Einzelperson mit Medienarbeit für die Penan.

**1988** Roger Graf gründet in Zürich den Verein «Pro Penan», der später in die Gesellschaft für bedrohte Völker integriert wird.

**1990** Rückkehr von Bruno Manser aus Sarawak, Welttour mit Penan-Vertretern zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit.

**7. Dezember 1991** Gründungsversammlung des Bruno Manser Fonds in Les Pommerats (JU); Verabschiedung der Statuten.

## **20-Jahr-Feier im Mai 2012**

Am Samstag, den **12. Mai 2012** wird der Bruno Manser Fonds in Basel sein 20-jähriges Bestehen feiern. Mit dabei sein wird der schwedische Naturfilmer **Mattias Klum** mit seinem eindrücklichen Dokumentarfilm **«Tebarans Testament»** über den nomadischen Penan-Häuptling Tebaran Agut. Bitte reservieren Sie sich schon heute das Datum!

# Kurznachrichten

## BMF publiziert Schwarze Liste von Taib-Helfern

Der Bruno Manser Fonds bezichtigt dreissig namentlich genannte Personen aus neun Staaten, finanzielle oder ideelle Dienstleistungen für den malaysischen Potentaten Abdul Taib Mahmud («Taib») zu erbringen. Diese wurden in einer als Fahndungsplakat gestalteten «Schwarzen Liste» namentlich genannt und mit Bild gezeigt. Ziel der Publikation ist, die internationale Öffentlichkeit darauf aufmerksam zu machen, dass kriminelle Potentaten wie Taib in einer globalisierten Welt auf eine grosse Zahl von Helfern angewiesen sind.

Prominenteste Europäer auf der Liste sind Prinz Albert II. von Monaco und Joe Ackermann, der Vorstandsvorsitzende der Deutschen Bank. Fürst Albert II. von Monaco wird von Umweltschützern vorgeworfen, enge Beziehungen zur Taib-Familie zu unterhalten und ihm so international zu

unverdientem Ansehen zu verhelfen. Deutsche Bank-Chef Ackermann wird für die enge finanzielle Beziehung des grössten

deutschen Finanzinstituts zur Taib-Familie verantwortlich gemacht. Im September eröffnete die für Geldwäschereifragen zuständige Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht BaFin eine Untersuchung, ob die Geschäftsbeziehung der Deutschen Bank zur Taib-Familie die deutschen Gesetze einhalte.

Die meisten anderen «Taib-Helfer» sind Geschäftsleute, mit denen die Taib-Familie in Kontakt steht und zum Teil grössere Transaktionen abgewickelt hat. Die Verantwortlichen der kanadischen Sako-Gruppe, eines Immobilienunternehmens mit Tochtergesellschaften in England und den USA, werden der Geldwäscherei von Taib-Schwarzgeld bezichtigt. Sako-Chef Sean Murray ist mit der Taib-Tochter Jamilah Taib verheiratet.





### **Basler Schulklasse sammelt für den Bruno Manser Fonds**

*Mit einem Sponsorenlauf auf der Basler Schützenmatte und einem Kuchenverkauf hat die Schulklasse 2a der OS Brunnmatt aus dem Gundeldingerquartier über 4000 Franken für den Bruno Manser Fonds gesammelt. «Wir laufen für Sarawak – für die Penan und ihre Regenwälder!» war das Motto der Aktion der Schülerinnen und Schüler mit ihrem engagierten Lehrer Lars Wolf. Herzlichen Dank!*

### **Neue Penan-Blockade im mittleren Baram**

*Rund sechzig Penan aus den Dörfern Ba Abang, Long Kawi und Long Item haben im September die Holzfällerstrasse der Firmen Interhill und Samling blockiert. Die Penan verlangen eine Schliessung des Timber Camps in Ba Kabeng und ein Ende des Hozschlags auf ihrem Gemeindegebiet. Kurz vor Redaktionsschluss wurde die Blockade von der Polizei aufgelöst. Die Penan haben bereits angekündigt, dass sie ihren Protest weiterführen wollen.*

### **Au (SG) ist «Urwaldfreundliche Gemeinde 2011»**

*Erstmals vergaben der Bruno Manser Fonds und der FUPS (Förderverein für umweltverträgliche Papiere und Büroökologie Schweiz) den Preis «Urwaldfreundliche Gemeinde» des Jahres. Der mit 5000 Franken dotierte und von den Papierherstellern Fischer Papier AG und Antalıs unterstützte Preis ging an die*

*Gemeinde Au im Sankt Galler Rheintal. Die Gemeindebehörden von Au wurden für ihr vorbildliches Vorgehen bei der nachhaltigen Beschaffung ihres Papier und Holzbedarfs ausgezeichnet. Im Rahmen einer kleinen Feier nahm Gemeindepräsident Walter Grob am 29. September den Preis aus den Händen von Erwin Zbinden (BMF) und Barbara Würmli (FUPS) entgegen (Bild). Das Patronat des Preises liegt beim Bundesamt für Raumentwicklung (ARE) und der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA).*





## Impressum

---

Tong Tana heisst «im Wald» in der Sprache der Penan-Urbevölkerung im Regenwald von Sarawak (Malaysia).

Herausgeber: Bruno Manser Fonds  
Verein für die Völker des Regenwaldes  
Socinstrasse 37, CH-4051 Basel  
Telefon +41 61 261 94 74  
E-mail: [info@bmf.ch](mailto:info@bmf.ch)

Internet: [www.bmf.ch](http://www.bmf.ch)

Redaktion: L. Straumann

Bilder: BMF

Gestaltung: moxi ltd., Biel

Druck: Grempel AG, Basel

Produktion und Versand: WBZ, Reinach BL

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier  
(Lenza Top Recycling)

Für Spenden: Postcheckkonto 40-5899-8

oder Bank Coop, CH-4002 Basel,

Konto 421329.29.00.00-5

IBAN: CH8808440421329290000

SWIFT: COOPCHBB

